

## **Unsere Rathausglocken**

Am 25. November 1850 trafen die für das neue Rathaus bestimmten Glocken ein, gegossen in Bamberg. 7, 9 und 17 Zentner wogen sie, insgesamt also mehr als 1,6 Tonnen. Die Glocken erklangen erstmalig in der Neujahresnacht 1851: „Damit galt das Rathaus als ganz vollendet“ (Stadtchronik Fronmüller).

Allerdings bekam man schon vor dem 1. Weltkrieg Bedenken wegen der Statik des Turmes und setzte sie 1902 außer Betrieb. Zu Beginn des 1. Weltkrieges jedoch – als es noch viele Siege zu feiern gab – ergab ein Gutachten die Unbedenklichkeit und so konnten auch vom Fürther Rathaus die Siegesglocken kräftig ertönen. Als es den deutschen Truppen gelang, die Gegenoffensive der Franzosen zwischen Metz und den Vogesen zurückzuschlagen, wurden am 22. August 1914 die Rathausglocken erstmalig seit 1902 wieder geläutet (nach Angaben von Stadtchronist Paul Rieß).



Die „Kaiserglocke“ der St. Heinrichskirche ist mit 2,7 Tonnen die größte Glocke Fürths, hier bei der Weihe am 26. Oktober 1952 mit Pfarrer Nikolaus Pieger. Foto: Gemeinde St. Heinrich.

Im Ersten Weltkrieg wurden einige Kirchenglocken eingeschmolzen (St. Michael, ULF), nicht jedoch die Rathausglocken. Anders im Zweiten Weltkrieg, dem die meisten Fürther Glocken zum Opfer fielen. Neben den Rathausglocken schmolzen die Nazis die kleinen Glocken vom Roten Ross nahe dem Rathaus genauso ein wie die größte Fürther Glocke auf St. Heinrich. Seit Allerheiligen 1952 klingt die 2,7 Tonnen schwere Kaiser-(Heinrich II.)-Glocke wieder.

1954 kamen auch wieder zwei – aber deutlich kleinere - Glocken (50 und 37 Kilogramm) auf das Rote Ross, sie kosteten damals ganze 624 Mark und bimmelten alle 1/4 Stunde bis zur Renovierung 1986/87, während der man sie ausbaute, um Beschädigungen zu vermeiden. Wie es in Fürth halt so ist, genehmigte die Stadt Fürth eine Wohnung direkt im Glockenturm und als die Renovierung des Roten Rosses fertig war, vergaß man zudem das Läuten wieder einzuschalten.

Im Jahre 2000 setzte ich mich für die Wiedereinschaltung ein, was kurzzeitig geschah, allerdings schaltete die Stadt Fürth das Läutwerk weise auch des Nachts an, woraufhin der massive Unmut der Bewohner aufflammte. Vor allem der Bewohner im Glockenturm sprang zu jeder viertel und vor allem zu jeder ganzen Stunde im Achteck – entsprechend oft rief er mich auch an, über den Inhalt dieser nächtlichen Gespräche möchte ich schweigen und so schwiegen die beiden Glocken bald wieder und tun dies wohl bis in alle Ewigkeit.

Muss dieses Schicksal auch dem Rathaus beschieden sein?

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte die Stadt bekanntlich die alten „Bornkesseli“ ein, fünf leichte Porzellan-

glocken von Rosenthal in Selb. Man benötigte eine elektronische Verstärkeranlage. Porzellan kann bekanntlich zerspringen, ob ein Elefant im Glockenturm war, sei dahingestellt, vielleicht war es auch nur der Hausmeister... Jedenfalls zersprang bald eine Glocke und die Harmonie war dahin, auch der Verstärker mochte nicht mehr und am 20. November 1966 verstummten die „Bornkesseli“.

Man überließ das Geläut leihweise dem Fränkischen Turmuhrenmuseum in Bayreuth, derzeit sind die Exponate dieses Museums auf der Kulmbacher Plassenburg eingelagert.



Das vom Turmuhren Museum e.V. angebotene Glockenspiel

In der Sammlung des Museums befindet sich als Leihgabe ein funktionierendes Läutwerk aus 25 Glocken, chromatisch und tonrein über zwei Oktaven gestimmt. Der Besitzer bietet dieses Läutwerk preisgünstig zum Verkauf an.

Großer Vorteil für die Statik des historischen Rathausturms: Ersten sind die Glockenhämmer innen eingebaut und elektrisch betrieben, d.h. die Glocken sind nicht beweglich montiert und müssen dies auch nicht sein (Unwuchtvermeidung!). Zweitens wiegt das ganz Werk nur 780 Kilogramm, (die Glocken von 1850 wogen mehr als das Doppelte), zusammen mit einem Stahlgerüst 900 Kilogramm. Letzteres muss nicht unbedingt verwendet werden. Man könnte das Gerüst entweder ganz weglassen und die Glocken einzeln montieren oder aber das Gerüst zerschweißen und im Turm wieder zusammensetzen.

Zu dem Glockenwerk gehört ein Spielcomputer für ca. 100 Lieder, Viertel- und Stundenschlag sowie einer DCF 77 Funkzeituhr. Selbst eine Klaviatur für die Aufnahme neuer Lieder ist vorhanden. Das Glockenspiel wäre sofort einsatzbereit, die Wartungskosten waren bisher unerheblich.

Das derzeit auf einem PKW-Anhänger montierte Läutwerk stand und spielte bis zu dessen Schließung vor dem Turmuhrenmuseum Bayreuth (Zeckenmühle bei Mistelbach).

Gleichartige Glockenspiele besitzen die Städte Cham und Frankenthal in der Pfalz, letzteres auf einem Turm neben dem Rathaus.



Einzelglocke mit elektrischem Klöppel.

Der Preis bzw. die Verhandlungsbasis soll auf Wunsch des Museums bzw. des Verkäufers noch nicht öffentlich bekannt gegeben werden. Am Rande sei vermerkt: Dieser Preis beträgt nur einen geringen Bruchteil der Summe, die jüngst der Bauausschuss für ein Klohäuschen im Südstadtpark genehmigt hat (Edelmarke Dürschinger, dem Schöpfer des Sargdeckelbunkers in der Ludwig-Erhard-Straße). Durch eine geringfügige Kosteneinsparung bei diesem Klohäuschen à 153.000 Euro hätte die Stadt das Geld für ein Läutwerk auf dem Rathausturm mühelos bei der Hand. Als Erbauer eines Baumhauses für 250 Euro mache ich der Stadt auch gerne ein Angebot für ein erheblich kostengünstigeres Klohäuschen...

Am 14. Mai 2007 fand eine Besichtigung mit Vertretern des Baureferates und des Turmuhrenmuseums e.V. statt, dabei waren keinerlei prinzipiellen Probleme für die Aufhängung der Glocken im Turm auszumachen.

Am 1. Juni 2007 habe ich mich noch einmal vom guten Zustand des Glockenwerkes überzeugt. Ich selbst bin vom Klang und den musikalischen Möglichkeiten beeindruckt, die Lautstärke ist zwar nicht übermäßig, was ich jedoch eher für einen Vorteil halte. (Klangprobe: <http://www.dr-alexander-mayer.de/downloads/glockenspiel-lang.mp3> )

Die einzelnen Glocken entsprechen in Größe und Lautstärke etwa den beiden auf dem Roten Ross, nur sind es eben 25 an der Zahl. Meine Tochter meinte allerdings, das Glockenspiel klinge viel zu freundlich für das Fürther Rathaus...

Mitte Juni folgt ein erster Test mit zwei Glocken aus dem Läutwerk auf dem Rathausurm, vor allem um die Lautstärke abzuschätzen. Sollte die Stadt aus irgendwelchen Gründen doch Abstand nehmen, hat schon das evangelische Dekanat Interesse an dem Glockenspiel für eine Südstadt-Kirche angemeldet.

Dr. Alexander Mayer  
Stadtheimatpfleger